

1

Die Depotmacherin

Christiane von Hardenberg *liebt Zahlen, aber noch mehr, was man mit ihnen bewirken kann: finanzielle Unabhängigkeit, kluge Entscheidungen und ein gutes Leben. Als promovierte Volkswirtin, Bestsellerautorin und „FAZ“-Kolumnistin kennt sie die großen Linien der Weltwirtschaft, aber auch die alltäglichen Fragen rund ums Geld. Seit ihrem 14. Lebensjahr investiert sie, heute gibt sie ihr umfangreiches Wissen in der von ihr gegründeten Wealth Academy weiter: fundiert, verständlich, mit einem Augenzwinkern. Denn Geld ist kein Tabuthema, sondern ein Werkzeug, das Verantwortung fordert, aber auch viel Freiheit geben kann.*

Welches würdest du wählen?

Sie investiert, seit sie 14 ist: Wealth-Academy-Gründerin Christiane von Hardenberg hat für uns drei Mini-Depots zusammengestellt, die eine Jury individuell bewertet

Text Astrid Zehbe

DER MINI-DEPOT CHECK



FOTO: CONSTANTIN RIESS

2

Die Depots

Nur vier Titel pro Musterdepot auszuwählen, fühlt sich für mich an wie neulich das Kofferpacken für ein langes Frauenwochenende in Marrakesch: Am liebsten hätte ich alles eingepackt, von bewährten Lieblingsstücken über klassische Allrounder bis hin zum neuen, leicht extravaganteren Kleid, das überrascht. Aber der Platz

ist begrenzt – und es braucht daher eine klug kuratierte Auswahl. Etwas Verlässliches, etwas Wandelbares, etwas mit Potenzial. Genau nach diesem Prinzip sind diese drei Mini-Depots entstanden: Jedes hat ein eigenes „Reiseziel“, mit etwas Solidem, etwas Dynamischem und etwas Überraschendem im Gepäck.

Depot 1

Amazon
Meta
Nike
Adobe

Abgestrafte US-Titel von Weltklasse
Der US-Markt steht unter Druck. Ausgelöst wurden die jüngsten Verkäufe durch US-Präsident Donald Trumps Zollpolitik und Gewinnminderungen bei Techwerten. Doch in solchen Momenten eröffnen sich Chancen. Amazon bleibt Marktführer im E-Commerce und Cloud-Geschäft. Meta kämpft mit Regulierung, bleibt aber zentral für digitale Kommunikation, von Instagram bis Whatsapp. Nike leidet unter dem Zollkonflikt mit China, setzt nun aber gezielt auf direkten Vertrieb und stationäre Präsenz. „Just buy it“ – in Anlehnung an „Just do it“. Adobe entwickelt Kreativsoftware wie Photoshop und glänzt mit Abomodell und starker Marktstellung. Heißt: Vier Titel von Weltklasse mit temporärer Delle.

Depot 2

Munich Re
Telekom Austria
UPM-Kymmene
Enagás

Dividendenwerte aus Europa
Dividenden gelten als langweilig – bis die Märkte wackeln. Dann freut man sich über verlässliche Ausschüttungen wie übers kleine Schwarze im Koffer: schlicht, bewährt, immer passend. Munich Re verdient, wenn Risiken wie Unwetter oder Cyberangriffe zunehmen, und punktet mit stabiler Dividende und langer Ausschüttungstradition. Telekom Austria funkt solide aus der zweiten Reihe, mit starken Margen im Inland und Wachstum in Osteuropa. UPM-Kymmene (Finnland) verwandelt Holz in nachhaltige Dividenden. Die spanische Enagás ist alles andere als grün, aber solange Europas Energiesystem im Umbau steckt, bleiben die Gasinfrastruktur systemrelevant und Ausschüttungen hoch.

Depot 3

Tencent
Spotify
The Trade Desk
Airbnb

Versteckte künstliche Intelligenz
Künstliche Intelligenz ist kein Hype, sondern ein echter Produktivitätsschub und Wachstumstreiber. Während dabei viele an Nvidia oder OpenAI denken, setze ich auf vier Unternehmen, die KI still und wirkungsvoll in ihr Geschäftsmodell eingebaut haben. Tencent, der chinesische Techgigant, kombiniert Gaming, Cloud und Gesundheitsdaten. KI ist da überall drin und die Bewertung chinesischer Aktien sehr attraktiv. Spotify verfeinert Hörerlebnisse durch smarte Algorithmen, „Hören, was kommt“ sozusagen. The Trade Desk macht Werbung in Echtzeit präziser. Und Airbnb? Die Plattform steht für individuelles Reisen, und KI macht sie persönlicher, intelligenter und effizienter.

Und das sagt unsere Jury zu den Depots →

Disclaimer: In einzelne Aktien zu investieren, ist sehr reizvoll, bieten sie doch die Möglichkeit, gezielt in Unternehmen zu investieren, von denen man überzeugt ist, dass sie ein hohes Wachstumspotenzial haben. Einzelaktien auszuwählen, bedarf jedoch umfangreicher Recherche und einer fundierten Analyse, um die Spreu vom Weizen zu trennen – und auch das ist keine Garantie dafür, dass das Papier fliegt. Ein Portfolio sollte darum breit diversifiziert sein und über Anlageklassen, Branchen und Regionen hinweg investieren. Dadurch werden Verlustrisiken minimiert, da Gewinne aus einer Anlage die Verluste aus einer anderen ausgleichen können. Ein Portfolio aus vier Aktien – wie in dieser Rubrik präsentiert – stellt keine ausreichend diversifizierte Anlage dar. Vielmehr wollen wir mit dieser Rubrik ermutigen, über Wertpapiere, Unternehmen und Geschäftsmodelle ins Gespräch zu kommen. Dafür muss man keine Finanzexpertin sein, manchmal reicht der gesunde Menschenverstand, um einschätzen zu können, welche Aktie womöglich die nächste Überfliegerin wird.

Das Votum unserer Jury



Samira Harkat
Wirtschaftsinformatikerin,
Finanzberaterin und Gründe-
rin von [Femininfinance.de](#)

Mein Favorit? Depot 1. Da kein Investment im klassischen Sinne, sondern ein Bekenntnis zu Unternehmen, die gegenwärtig den Takt bestimmen. Marken mit Strahlkraft, die Standards setzen – technologisch, kulturell, wirtschaftlich. **Depot 1 steht nicht für defensive Sicherheit oder spekulative Wagnisse, sondern für strategische Weitsicht, Innovationskraft und globale Relevanz.** Hier wird in Plattformen investiert, die Milliarden Menschen erreichen, und in Marken, die tief im Alltag verankert sind. Genau diese Kombination aus unternehmerischer Substanz und Zukunftsorientierung macht es für mich so attraktiv.

Depot 2 wirkt deutlich konservativer – was grundsätzlich legitim ist, aber hier nicht meine erste Wahl. Munich Re oder Enagás sind solide aufgestellt, doch sie stehen für Risikoabsicherung und Infrastruktur, nicht für Innovation. Auch Telekom Austria bleibt in der geografischen Ausrichtung eher regional, hier fehlt mir die globale Perspektive.

Depot 3 ist interessant – aber mir zu fragmentiert. Tencent agiert unter dem Auge der chinesischen Regulierungsbehörden. Spotify ist noch nicht dauerhaft profitabel. Airbnb und The Trade Desk bringen Dynamik, aber auch Volatilität – und nicht alle Geschäftsmodelle verfügen über den Burggraben, den ich bei langfristigen Investments suche. Es fehlt an strategischer Klarheit und nachhaltigem Wettbewerbsvorteil.



Stefanie Tschupp
Finanzpsychologin aka
Miss Money ([miss-money.ch](#),
[stefanietschupp.ch](#))

Als Finanzpsychologin interessiert mich nicht nur, was Unternehmen tun, sondern wie sie denken, führen und verändern. Gerade in bewegten Zeiten gewinnt, wer mit einer wertebasierten Depotzusammenstellung einen kühlen Kopf bewahren kann.

Depot 1 bietet wirtschaftliche Kraft und Innovation, besonders mit Adobe als Anker. Amazon und Meta zeigen technologische Stärke, scheitern aber teils an Transparenz und Menschlichkeit. Nike überzeugt emotional, lässt aber ESG-Verbindlichkeit vermissen. **Depot 2 verkörpert Stabilität. Munich Re und UPM-Kymmene beeindrucken zudem durch Resilienz, Nachhaltigkeit und Purpose. Die Unternehmenskulturen wirken gefestigt, mit Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt.** Es fehlt an Dynamik – aber die Basis ist stark. Depot 3 steht für mutige Visionen. Airbnb und The Trade Desk vereinen Kultur, Innovation und Purpose auf moderne Art. Spotify und Tencent ergänzen Kreativität, aber auch Risiken. Dieses Depot spricht Kopf und Herz an – mit Schwankungen als Preis für Pioniergeist.

Fazit: Depot 2 erfüllt meine Kriterien am umfassendsten. Es bietet wertebasierte Stabilität mit verantwortungsvoller Führung. Ein Mix aus allen drei Depots, mit Munich Re und UPM aus Depot 2 sowie Adobe und Airbnb, wäre aber mein Ideal. Denn ein stimmiges Depot vereint ökonomische Stärke mit innerer Klarheit und kultureller Reife.



Maria Fedtke
Gründerin von Mamas und
Finanzen
([mamasundfinanzen.de](#))

Während alle drei Depots auf einen Branchenmix setzen, fällt mir auf, dass Depot 1 nur Unternehmen aus den USA beinhaltet. Bei Adobe ist entscheidend, wie sie die Entwicklungen im Bereich KI für sich nutzen, um weiter relevant zu bleiben. Trotz starker Titel wie Amazon und Meta würde das Depot für mich rausfallen, weil die USA schon durch mein Investment in einen breitgestreuten Welt-ETF gut abgedeckt sind.

Depot 3 ist mit Aktien aus Asien, Europa und den USA breiter aufgestellt und setzt durch den Fokus auf digitale Plattformen auf Innovation und Wachstumspotenzial. Obwohl ich selbst einige der Plattformen nutze, wäre mir ein Investment in dieses Depot zu riskant. Spotify muss kontinuierlich innovativ bleiben, um Nutzer:innen zu halten. Und Airbnb und Tencent haben zusätzlich regulatorische Herausforderungen.

Mein Favorit ist Depot 2. Es enthält nur europäische Aktien, würde meine Core-Satellite-Strategie, bei der ich auf einen Mix aus weltweiten Aktien und Einzeltiteln setze, aber gut ergänzen. **Mir gefällt, dass alle vier Unternehmen in Depot 2 Dividenden an Anleger:innen auszahlen, was für mehr Stabilität im Portfolio sorgt.** Und das mit ordentlichen Dividendenrenditen ab circa vier Prozent, wie bei Munich Re und Telekom Austria; bei Enagás waren zuletzt bis zu neun Prozent drin! Eine gute Möglichkeit, zusätzliches passives Einkommen aufzubauen!

FOTOS: KARINA SAGITOVA, FRANCA QUALIA, UNA OGE

TEXT: MICHAELA STEMPEL

Manche Aktien laufen einfach – seit Jahren und ohne dass ein Ende der Aufwärtsbewegung abzusehen ist. Sie sind unsere Dauerbrennerinnen

Coca-Cola Company

Aktie: Coca-Cola Branche: Nahrungsmittel / Getränke ISIN: US1912161007 Börsenkürzel: CCC3/ KO

Dividende 2025e (jährlich/netto): 2,02 USD



AKTIE IM BLICK

Das Unternehmen

Coca-Cola erwirtschaftet 47,1 Milliarden US-Dollar im Jahr, mit über 700.000 Mitarbeitenden in 200 Ländern. Der Getränke-gigant ist stark im Heimatmarkt, erzielt jedoch zwei Drittel des Umsatzes außerhalb der USA. Nicht nur mit Cola, Fanta, Sprite, sondern zunehmend durch Säfte (Minute Maid, Innocent), Wasser (Bonaqa, Apollinaris), Kaffee, Tee (Fuze Tea) und Energy Drinks (Powerade). Das in Atlanta (Georgia) ansässige Unternehmen blickt auf 133 Jahre Firmengeschichte zurück: Pharmazeut und Kriegsveteran John Pemberton erfand 1886 Coca-Cola als Medizin gegen Kopfschmerzen und Müdigkeit. Namensgeber waren das Kokablatt und die Kolanuss. Aus Geldnot verkaufte er die Rechte, der Apothekengroßhändler Asa Candler gründete damit 1892 die Coca-Cola Company. Heute sind die größten Anteilseigner Investmentgesellschaften: von Berkshire Hathaway über Vanguard bis zu State Street.

Die Branche

Coca-Cola zählt weltweit zu den drei größten Getränkeherstellern. Globale Wettbewerber sind Nestlé (Schweiz) und Anheuser-Busch InBev (Belgien). Der größte Konkurrent im Segment Softdrinks ist aber seit jeher PepsiCo, die neben Getränken auch im Lebensmittelmarkt aktiv sind. **Aus dem Wettstreit der US-Giganten geht aber Coca-Cola seit Jahrzehnten als wertvollste Softdrink-Marke hervor, mit einem Markenwert von über 99 Milliarden US-Dollar.** Ohne sich darauf auszuruhen: Akquisitionen wie die der Smoothie-Marke Innocent 2013 zeigen, dass Trends – wie der zu gesünderen Nahrungsmitteln – von Coca-Cola früh antizipiert werden. Die Prognosen für den Gesamtmarkt sind gut: Der Umsatz der Getränkebranche soll bis 2029 auf 346,36 Milliarden US-Dollar steigen. Das entspricht einem jährlichen Wachstum um 8,3 Prozent. Den größten Anteil haben alkoholfreie Getränke.

Die Aktie

Die Coca-Cola-Aktie ist ein echter Börsenpionier: 1919 notierte sie erstmals an der New York Stock Exchange. Zudem stellt der Konsumgütertitel seit 1957 eine feste Größe im US-Leitindex S&P 500 dar – selbst wenn die Marktkapitalisierung nur für die Top 30 reicht. Darüber hinaus ist die Aktie seit 1987 Teil des Dow Jones. Coca-Cola steht für Qualität wie Kontinuität bei der Anleger-schaft: **Seit über 63 Jahren zahlt das Unternehmen viermal jährlich steigende Dividenden.** Und zählt damit zu illustren Kreis der Dividendenaristokraten des S&P. Das erklärt auch, warum namhafte Investmentfonds in Coca-Cola-Aktien investieren und große Investmentgesellschaften heute das Gros der Anteile halten. Der Titel ist als Basis-konsumgüterwert tendenziell eher schwankungsarm und zeigt in den zurückliegenden zehn Jahren eine stetig steigende Aktienkursentwicklung – wenn auch mit Kursspitzen.